

Helmut Fürsch, Ruderting

Zusammenfassung: Die Wilde Au ist das südlichste Hochmoor im Bayerischen Wald und seit fast 30 Jahren im Besitz des Bund Naturschutz in Bayern e. V. Entwicklung und floristische Besonderheiten werden hier zusammengefasst.

Die Wilde Au, das südlichste Hochmoor im Bayerischen Wald liegt im Landkreis Passau nördlich von Hauzenberg in etwa 870 m über NN. Bereits 1969 erkannte der damalige Naturschutzbeauftragte, StDir. KARL HESSE, Untergriesbach die Bedeutung dieser Landschaft und kaufte einen großen Teil des naturnahen Gebietes. 1978 gelang es KARL SCHMIDT und HELMUT FÜRSCHE das Schutzgebiet durch Ankauf einer angrenzenden Feuchtwiese auf 3 ha zu erweitern. Bei den langwierigen und schwierigen Verhandlungen mit den Besitzern waren neben HELMUT STEININGER vom Bund Naturschutz, vor allem die Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung Oberneureuth, aber auch die zuständigen Regierungsstellen sehr hilfreich.

Das Gebiet besteht im Westen aus einer Pfeifengraswiese, die sich in ein Latschenhochmoor fortsetzt. Im Osten schließt sich nasser Fichtenwald an. In trockenen Jahren konnten sich verstärkt Fichten ansiedeln. So versuchten K. SCHMIDT und H. FÜRSCHE während ihrer Zeit als Kreisvorsitzende des Bund Naturschutz sowohl die Fichten auszumerzen, wie auch den Bestand an Moorbirken auszudünnen. Dem Problem des Abflusses durch früher angelegte Entwässerungssysteme war mit den zur Verfügung stehenden, bescheidenen Mitteln und wenigen Arbeitskräften nur schwer beizukommen. KARL HABERZETTL nahm diese Aufgabe, nach Übernahme der

Kreisgruppe Passau des Bund Naturschutz im Jahre 1985 als Vorsitzender, tatkräftig in Angriff. Es gelang so den Abfluss zu stoppen und es entstand am Südende des Grundstücks eine kleine offene Wasserfläche mit anschließend starker Vernässung nach Norden. Seither haben Torfmoose einen Teil dieser Wasserfläche eingenommen und auch die Wiedervernässung des Latschenfilzes macht Fortschritte, was am guten Zustand der Spirken abzulesen ist.

Dieses Spirkenhochmoor ist zweifellos der interessanteste Teil des Naturschutzgebietes. Er wird bestimmt durch einen vitalen Bestand an Moorspirken gemischt mit Moorbirken. Der Unterwuchs besteht aus Heidel-, Preisel-, Rausch- und Moosbeeren. Im Juni 2000 entdeckte KARL HABERZETTL auf *Sphagnum*-Polstern Pflanzen, die er als „Pitcherplant“ aus Nordamerika kennt. Die Nachschau ergab, dass hier offensichtlich *Sarracenia purpurea* Linnaeus ausgepflanzt worden ist: Um eine blühende Pflanze im *Sphagnum*-Polster unter Spirken scharfen sich etwa 20 Sämlinge. Zwischenzeitlich wurden bereits einige Pflanzen ausgegraben. Die Pflanzen mussten wenigstens zwei unserer Winter überstanden haben. Florenverfälschungen, wie in diesem Fall, sind durch das Bayerische Naturschutzgesetz zu Recht verboten.

Dr. Helmut Fürsch
Bayerwaldstr. 26
94161 Ruderting
e-mail: fuersc01@kakadu.rz.uni-passau.de

Buchbesprechung

Herausgeber Regierung der Oberpfalz – Höhere Naturschutzbehörde:
Kartenübersicht der Naturschutzprojekte im Regierungsbezirk Oberpfalz – Maßstab 1 : 250.000, Stand August 1998, Regensburg:

Auf der Kartenübersicht sind folgende Naturschutzgebiete, Naturparke, Leader-Gebiete, Modellvorhaben und Naturschutzförderprojekte verzeichnet:

Vilsecker Mulde, Lauterachtal mit seinen Seitentälern, Trockenhänge bei Utzenhofen, Heckengebiet bei Eismannsberg, Bayerischer Pfahl, Bundesförderprojekt Regentalalpe, Erhaltung der Rodungsinsel Herzogau, Tal der Weißen Laaber, Besucherlenkungs-konzept zum Schutz des Birkwildes bei Georgenberg, Haidenaabtal zwischen Pressarth und Oberwildenaub, Kulturlandschaft in der Gemeinde Eslarn, Artenhilfsmaßnahme zum Schutz des Schwarzstorches, Naabtal zwischen Kallmünz und Fischbach, Donauaue bei Pfatter, Regental nördlich Regenstauf, Schönseer

Land, Schutz der Serpentinflora in der Oberpfalz, Kulzer Moos, Münchshofener Berg und Naabhänge bei Premberg, Schwarzachtal zwischen Schwarzenfeld und Neunburg v. Wald, Waldnaabtal zwischen Gumpen und Tirschenreuth, Moorgebiet bei Bärnau, Kulturlandschaft um Falkenberg, Waldecker Schloßberg, Ökoregion Lam-Lohberg, Kainzbachtal, Langweiher Moor, Tal der Schwarzen Laaber, Dolomittkuppenalb Königstein, Netzwerk Sulztal, Tal- und Weiherlandschaften im Oberpfälzer Hügelland, Fichtelnaabaue, Erhalt der Kulturlandschaft im südlichen Nittenau, Landschaftsplanumsetzung Hirschbach, LIFE-Projekt zum Schutz der Großen Rohrdommel in Teichgebieten, Schwarzachtal; Naturparke: Oberer Bayerischer Wald, Oberpfälzer Wald, Nördlicher Oberpfälzer Wald, Hessenreuther und Manteler Forst mit Parkstein, Steinwald, Fichtelgebirge, Fränkische Schweiz, Veldensteiner Forst, Altmühltal; Leader-Gebiete: Jura 2000, Integrierte Ländliche Entwicklung Obere Vils-Ehenbach, Oberpfälzer Seenlandschaft, Bayerischer Böhmischer Grenzkamm, Tal- und Naturlandschaften im Oberpfälzer Hügelland; Modellvorhaben: Biotopverbund Mittlere Oberpfalz

Fritz Pfaffl